

Montag, 5. März 2007

Berufswunsch: Clownin – Von der Magie verzaubert

■ Von Jutta Perino

Die Reaktionen der Menschen faszinieren Kristina Kaiser. Deshalb hat sie sich auch einen Beruf erwählt, mit dem sie Menschen geradezu herausfordert, auf sie zu reagieren: Sie ist von Beruf die Clownin Zitronella. Ungewöhnlich sei sie schon auf die Welt gekommen, erzählt sie. Das war im Winter 1970. Sie wurde in Hamburg bei Eis und Schnee auf einem Rosenbeet geboren – den Weg ins Krankenhaus hat die Mutter nicht mehr geschafft. „Ich bin einfach so rausgeflutscht“, sagt Kristina Kaiser und lacht. „Das muss mir wohl angeboren sein, dass ich keine Lust habe, vorgefertigte Rollen auszufüllen.“ Ihre Mutter übte bereits einen künstlerischen Beruf aus: Sie arbeitete als Handweberin. Der Vater war im Bürobereich tätig. Bereits als Zehnjährige konnte sie es kaum abwarten, bis die Eltern sie in den Zirkus Roncalli mitnahmen. Dort freute sie sich vor allem auf die

Clowns. „Deren Magie faszinierte mich schon als Kind“, sagt sie „die Seifenblasen, der imaginäre Hund, die Überraschungen.“

Doch neben den Clowns mochte sie auch Kinder sehr gerne. Deshalb ließ sie sich als Erzieherin ausbilden. „Als Erzieherin braucht man jede Menge schauspielerisches Talent“, sagt sie. Zudem spielte sie in Laientheatern und besuchte Clown- und Zauberlehrgänge. Eine Teilzeitstelle als Erzieherin ermöglichte es ihr nebenher, als Clownin in einem Hamburger Kinderkrankenhaus aufzutreten. 1997 begann Kristina Kaiser, die Figur der Clownin Zitronella zu entwickeln. Als sie dann von der Möglichkeit erfuhr, als Quereinsteigerin die Schule für Clowns in Mainz zu besuchen, war ihr Entschluss gefasst. Sie zog gen Süden und machte sich 2001 selbstständig.

Clowns arbeiten in der Regel alleine. Doch Austausch untereinander ist notwendig. Schließlich benötigt man in jedem Beruf Kontak-

te, Empfehlungen und Tipps. Kristina Kaiser schloss sich dem Netzwerk Buntes-Bundes-Bündnis, „bububue“ (<http://www.bububue.de>) an. Darin sind zirka 120 Clowns organisiert, die sich einmal jährlich austauschen. Bei einem der bundesweiten Treffen erfuhr sie von dem Verein „Herzenswünsche“



Zehn Jahre ist die Figur der Clownin Zitronella alt. Foto: privat

(<http://www.herzenswuensche.de>). Dieser hat sich zum Ziel gesetzt, die letzten Wünsche schwerstkranker Kinder zu erfüllen. Sie nahm Kontakt mit dem Verein auf und stellte ihre Arbeit vor. Seit drei Jahren wird nun ihre Arbeit in verschiedenen Kinderstationen von diesem Verein gesponsert. Als Clownin Zitronella besucht Kristina Kaiser einmal in der Woche Kinder auf der Kinderstation im Stadtkrankenhaus Worms und in der Diakoniestation Bad Kreuznach. „Es macht mir unglaubliche Freude, die Kinder zum Staunen zu bringen“, sagt Kristina Kaiser. Auch die Eltern ließen sich ab und zu von der Clownin von den Sorgen um die kranken Kinder ablenken. „Dem Zauber von Seifenblasen kann kaum ein Kind widerstehen“, weiß sie. Doch sie hat auch schon gute Erfahrungen mit an Demenz erkrankten Senioren gemacht. Auch diese hätten die Clownin als willkommene Abwechslung angenommen, einmal wieder zu träumen. Das war auf ei-

ner Schwerstpflegestation eines Altenheimes.

Darüber hinaus lässt sich Kristina Kaiser von Künstleragenturen für Veranstaltungen, Events oder sogenannte Walk-Acts, Aktionen um „das Eis etwa auf Kunstausstellungen oder politischen Versammlungen zu brechen“, vermitteln. Aber sie hat auch für Zitronella eine eigene „Traumreise“ konzipiert, ein 40 Minutenstück, das gebucht werden kann. Damit viel mehr Menschen lernen, wie sie sich mit einfachen Mitteln für kurze Zeit aus ihrem Alltag lösen können, gibt sie im Haus der Begegnung in Frankfurt, Gärtnerweg 62, Clown-Workshops. Der nächste findet am 20. und 21. April statt. Anmeldungen unter Telefon (069) 72 88 39. „Es ist unglaublich, wie leicht es Menschen mit der kleinsten Maske der Welt, der roten Clowns-nase, auf der Nase fällt, in andere Rollen zu schlüpfen“, sagt sie. Ihr Rezept für eine gute Karriere als Clownin lautet: neugierig bleiben.